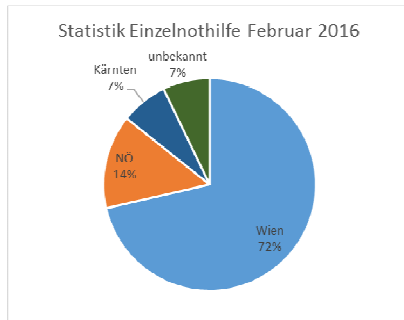


Tätigkeitsbericht Februar 2016



Im Februar 2016 erreichten uns insgesamt 14 Unterstützungsanfragen aus Österreich, wobei 72 % der Hilfesuchenden aus Wien kamen, 14 % aus Niederösterreich und 7 % aus Kärnten. 5 Fälle sind noch nicht abgeschlossen.

Insgesamt erreichten uns 3 Anfragen bezüglich einer Notunterbringung, 1 Anfrage davon kam von der MA 11, eine von der Caritas P7. Eine Familie konnten wir noch in unserem kleinsten Zimmer im Haus unterbringen, für eine 5-köpfige Familie errichteten wir ein Matratzenlager in unserem Kellerraum.

Insgesamt beherbergen wir Ende Februar 2016 20 Personen (9 Erwachsene und 11 Kinder) in unserem Familienhaus und eine 4-köpfige

Familie (2 Erwachsene, 2 Kinder) in unserer Übergangswohnung in Wien 10.

Aktuelles aus dem Familienhaus



Handwerksarbeiten im neuen Familienhaus

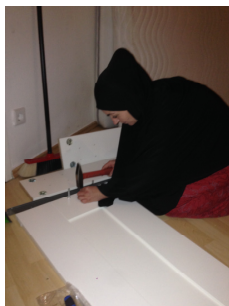
Alle halfen mit - Mitarbeiter, Bewohner, Kinder, Ehrenamtliche

Viele der Möbel aus unserem alten Eltern-Kind-Zentrum in Wien 16 konnten nicht mehr in das neue Familienhaus in Wien 22 mitübersiedelt werden. Zum Einen deshalb, weil die Familienzimmer im neuen Familienhaus kleiner sind und zum Anderen vor allem deshalb, weil die Betten und Schlafsofas zum Großteil schon so desolat waren, dass sie nicht mehr repariert oder benutzt werden konnten.

Aus diesem Grund leisteten wir uns für unser großes Familienzimmer 2 neue Doppelbetten und 1 Gitterbett. Darüber hinaus wurden in den Familienzimmern die gleichsperrigen Bart-Zylinder ausgetauscht und durch neue Schlosskästen ersetzt, sodass jede Familie ihr Zimmer absperren kann.

Herzlichen Dank an den Tischler Pepi, der uns ehrenamtlich beim Umbau der Schlosskästen geholfen hat. Während wir mit Unterstützung der Bewohner die Betten aufgebaut haben. Ebenso ein herzliches Dankeschön an Helmut, der die neuen Feuerlöcher im Haus montiert hat.

Während die Erwachsenen arbeiteten, spielten die Kinder oder halfen bei den Tischlerarbeiten.



Unser Büro bekommt eine Tür

Drei Monate nach dem Umzug in unser neues Familienhaus, geht es endlich los mit dem Einbau der Tür zu unserem Büro. Jetzt können die Kinder im Wohnzimmer spielen, während wir in Ruhe mit unseren KlientInnen Beratungsgespräche führen können ☺

Herzlichen Dank an Herrn Neef von der Firma DeNeMa-Glas GmbH, der uns das dank seines großzügigen Preisangebots ermöglicht hat.



Gläser spende für den Verein M.U.T.

Wir bedanken uns herzlich beim Restaurant ef16 aus dem 1. Bezirk in Wien, das uns dutzende Gläser in allen Größen gespendet hat. Wir können sie in unserem Krisenzentrum im 12., im Familienhaus im 22. Bezirk und auch in unserem neuen Vereinszentrum wirklich sehr gut brauchen!



Vielen Dank :)

Startschuss für das geplante Beschäftigungsprojekt

Da viele unserer BewohnerInnen und KlientInnen aus den unterschiedlichsten Gründen keine Arbeit haben oder finden, wurde die Idee geboren, eine Art Arbeitstraining und/oder Beschäftigungsprojekt ins Leben zu rufen. Die ersten Gespräche mit der Bezirksvorstehung, dem gegenüberliegenden Reitstall und dem Projektleiter des Beschäftigungsprojektes „Alte Schmiede“ in Korneuburg fanden bereits statt. Umfang und Möglichkeiten des Projektes wurden ausgelotet. Es gibt noch viel zu tun ...

Erfolgsgeschichten aus der Einzelnothilfe



Mutter kann wieder erleichtert aufatmen

Mit vielen Sorgen im Gepäck kam die alleinerziehende Mutter vor 5 Monaten in unser Büro. Ihr Antrag auf eine bedarfsorientierte Mindestsicherung wurde abgelehnt und einige Mieten und Fernwärmebeiträge warteten darauf beglichen zu werden - doch die Mutter hatte nicht genug Geld, um diese offenen Forderungen auf einmal zu begleichen.

Deshalb setzten wir uns mit den Vermietern und Wien Energie in Verbindung und vereinbarten, dass die überfälligen Zahlungen in Form von Ratenzahlungen beglichen werden würden. Da es für Frau D. zu schwierig war mit ihrem Geld so hauszuhalten, dass sie alle 3 Monate die Energiekosten zahlen konnte, veranlasste sie auf unseren Rat hin eine monatliche Zahlung ihrer Stromkosten. Um die Raten auch zahlen zu können, unterstützen wir sie mit Kinderkleidung und Lebensmittelgutscheinen. Nach einer nun 5monatigen Betreuungszeit ist es so weit - alle offenen Forderungen sind beglichen!

Genauso erfreulich ist, dass die Mutter, die, als wir sie kennenlernen durften, beim AMS gemeldet war und eine Ausbildung machte, nun eine Anstellung hat. Wir gratulieren herzlichst und wünschen viel Freude und Erfolg!



Alleinerziehender Mutter stiegen die laufenden Kosten über den Kopf - nach knapp 6 Monaten Schuldenfrei

Zum ersten Mal besuchte uns Frau B. im Juli 2015. Sie war verzweifelt und sah sich aus ihren offenen Rechnungen nicht mehr heraus. Aufgrund von Sonderzahlungen in Form von einer hohen Heizkostenabrechnung und der Kaution und Einschreibgebühr für den Kindergarten ihrer Tochter konnte sie zwei Monatsmieten nicht aufbringen. Natürlich wollte der Vermieter diese Zahlungen sofort, doch mit dem geringen Einkommen von Frau B. war dies nicht möglich.

Gemeinsam mit der verzweifelten Mutter erstellten wir einen Haushaltsplan, aus dem hervorging, dass ihr monatliches Einkommen nicht für eine Ratenzahlung der offenen Mieten ausreichte. Dennoch kontaktierten wir ihren Vermieter und organisierten eine Ratenvereinbarung. Frau B. zahlte regelmäßig ihre Raten und wir unterstützen sie mit Lebensmittelgutscheinen, Lebensmitteln und Sachspenden in Form von Kinderkleidung.

Nun nach einem halben Jahr ist es endlich soweit! Die Raten sind getilgt und Frau B., die durch diese Situation auch psychisch sehr belastet gewesen ist, kann wieder erleichtert einschlafen. Wir freuen uns sehr das Frau B. aus Ihrer Notlage herausfinden konnte und wünschen Ihr und ihrer Tochter alles Gute für die Zukunft.



Absolute Glücksmomente für uns Mitarbeiter

Im Februar erreichte uns die email einer ehemaligen Klientin, die sich im Jahr 2013 von ihrem gewalttätigen Ehemann getrennt hatte und sich mit ihrem Einkommen nur schwer über Wasser halten konnte. Nach einigen Telefonaten mit Behörden und Dienststellen, konnte die Situation damals soweit stabilisiert werden, dass es der Familie gut ging. Seither meldet sich die Klientin regelmäßig, um Kleidung für ihre Tochter zu holen. Jedes Jahr gibt es eine neue Erfolgsstory. Vorletztes Jahr teilte sie uns mit, dass sie eine Vollzeitanstellung bekam und ihre Ausbildung nachholte. Letztes Jahr erhielten wir die Nachricht, dass Sie einen netten Mann gefunden hätte mit dem sie sehr glücklich ist. Und heuer erreichte und diese email:

„Hiermit möchte ich meine Hochzeit und die Geburt meiner Tochter bekannt geben. Ich und meine neue Familie sind überglücklich und für all Ihre Hilfe dankbar.

Ich möchte Sie fragen, ob ich Sie besuchen könnte und eventuell auch Babygewand mitnehmen dürfte. Meine große Tochter erwähnt Sie und Ihr Team immer wieder. Sie ist (wir sind) sehr dankbar.“

Gerne unterstützten wir die Familie mit Kinderkleidung aus unserem Sachspendenlager.

Aktuelles aus unseren Notunterkünften



5-köpfige Familie auf der Strasse gelandet

Wir haben eine 5-köpfige Familie in unserem Familienhaus notuntergebracht. Der Vater ist tschetschenischer Staatsbürger und ist vor ca. 6 Jahren nach Polen geflüchtet. Dort ist er auch rechtmäßig aufhältig. In Polen hat sich die Situation derart zugespitzt, dass er die letzten Jahre keine feste Anstellung mehr bekam und nur noch zeitweise etwas arbeiten konnte, um Geld zu verdienen. Auf Grund der dadurch entstandenen finanziellen Notlage war es der Familie auch nicht möglich fix eine Wohnung anzumieten. Sie schliefen dort, wo sie gerade unterkamen.

Als der Vater dann über einen Bekannten in Österreich eine Jobzusage bekam, ist er sofort mit seiner Familie nach Österreich eingereist. Allerdings hatte die Familie noch keinen fixen Wohnplatz. Zwei Nächte konnten Sie in einer Einrichtung der Caritas schlafen, ansonsten schlief er mit seiner Frau und seinen 3 Kindern im Alter von 2, 3 und 4 Jahren im Auto.



MaPaKi - Das Familienhaus • 1220 Wien, Wehrbrückstraße 78 • Tel. 01/997 15 31 • Fax-DW 27 • dasfamilienhaus@verein-mut.eu • www.verein-mut.eu

Am Montag, 08.02. kam die Familie auf Grund einer Zuweisung vom P7 zu uns. Zwei Stunden lang versuchten wir vergeblich einen Platz in den Wohnungsloseneinrichtungen der Caritas und des FSW zu finden, jedoch vergeblich. Daraufhin richteten wir kurzer Hand in unserem Kellerraum ein Matratzenlager ein und nahmen die Familie notdürftig auf. Seither versuchen wir eine Unterbringungsmöglichkeit für die Familie zu finden.

In der Zwischenzeit hat der Vater von der Zweiten Gruft einen Meldezettel bekommen und kann damit den Dienstvertrag abschließen. Um die Arbeit aufnehmen zu können benötigt er als Drittstaatsangehöriger jedoch einen entsprechenden Aufenthaltstitel, der es ihm erlaubt hier zu leben und zu arbeiten.

Wir begleiteten die Familie zum Migrantinnenzentrum der Caritas, zur Caritas Rückkehr- und Sozialberatung, zur Asylhilfe und noch anderen Vereinen - eine Chance auf die Erlangung eines Aufenthaltstitels und der damit verbundenen Arbeitserlaubnis besteht nicht. Es bleibt uns nichts Anderes übrig, als die Empfehlung all dieser Stellen und Behörden an die Familie weiterzugeben und ihnen zu raten, nach Polen zurück zu kehren.

Schwangere eine Woche vor errechnetem Geburtstermin aufgenommen

Ende Februar kontaktierte uns das Eltern-Kind-Zentrum der MA 11 mit der Bitte um Aufnahme einer hochschwangeren Mutter mit ihrem Mann. Der Vater kam im Jahr 2010 erstmals aus Rumänien nach Wien, lebte und arbeitete hier. Nach der Scheidung von seiner Frau und dem Jobverlust im Jahr 2014 ging er wieder nach Rumänien zurück und lernte dort seine jetzige Lebensgefährtin kennen. Da die Mutter in Rumänien keine Chance auf eine Krankenversicherung hatte und damit auch keine entsprechende medizinische Versorgung gewährleistet war, zog der Vater im Dezember 2015 kurzerhand mit ihr nach Wien. Sie lebten mit einem befreundeten Mann in einer kleinen 1-Zimmer-Wohnung. Der Vater hat seit Mitte Februar eine Anstellung als Hausarbeiter im Museumsquartier. Da die Wohnung und die dort herrschenden Zustände laut MA 11 keine Unterbringungsmöglichkeit für ein neugeborenes Kind darstellte und der errechnete Geburtstermin nur noch 7 Tage in der Zukunft lag, baten sie uns um Aufnahme der Familie.

Ein kleines Zimmerchen hatten wir noch frei, die Perspektiven für die Familie stehen gut, also nahmen wir sie auf. Seither unterstützen wir sie bei der Geldbeschaffung für die bevorstehende Geburt. Sie haben zwar über die Aktion Leben eine „ermäßigte Geburt“ gewährt bekommen, aber selbst dafür müssen sie mehr als € 800,00 in bar vorstrecken. Der Vater ist zwar mit seiner neuen Anstellung versichert, kann seine Frau aber nicht mitversichern, da sie nicht verheiratet sind. Wenn er es nicht schafft das Geld aufzutreiben, verfällt die Zusage von Aktion Leben und es kommen noch viel höhere Kosten auf die Familie zu.

Mit aller Kraft voraus, arbeiten und fiebern wir der Geburt unseres neuen Vereinsbabies entgegen und hoffen, dass wir die „ermäßigte Geburt“ durchsetzen können.

Helfen Sie mit, damit Familien und AlleinerzieherInnen mit Kindern in Österreich ein menschenwürdiges Leben führen können!



Der Verein M.U.T. möchte sich bei allen Förderinnen und Förderern bedanken, die es ermöglicht haben, diese kleinen und großen Wunder zu vollbringen!

Mag. (FH) Tamara Gruber-Koll

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin

Verein M.U.T. Einzelnothilfe & Eltern-Kind-Zentrum